



JOURNALISMUS ALS LEBENSHALTUNG

Editorial

Seit der legendären «Zeitungsfusion» 1977 (die Basler Nachrichten wurden von der National-Zeitung übernommen und zur Basler Zeitung vereinigt) hat Basel-Stadt nur noch eine grosse, abonnierte Tageszeitung. Doch es gab neben floppenden auch glückliche Versuche, diesem Monopol etwas entgegenzusetzen. Im Herbst 1997 etwa nahm bescheiden und nicht auf Papier, sondern im virtuellen Raum, das News-Portal Online-Reports Gestalt an, gegründet von Peter Knechtli, einem langjährigen Kritiker der Basler Mediensituation. 1949 im Kanton Aargau geboren, lernte er zunächst Schriftsetzer, bevor er eine journalistische Laufbahn einschlug und reiche Erfahrungen bei verschiedenen Medien sammelte. Doch der Markt für freie JournalistInnen und gehaltvolle Texte wurde immer enger. 1997 begann er mit Experimenten im Internet und baute sein «unabhängiges News-Portal der Nordwestschweiz» zuerst unter seinem eigenen Namen auf; im September 1998 konnte er den kommerziellen Betrieb durch Werbefinanzierung starten. Heute schreibt die Online-Reports GmbH schwarze Zahlen und residiert mit Rheinsicht auf dem Münsterplatz.

Peter Knechtli, 2007 von einem Branchenorgan als «Journalist des Jahres» in der Kategorie Lokal-Journalismus ausgezeichnet, macht keinen Hehl aus seinem Stolz über das Erreichte, an dem ein kleines Kernteam von Profis sowie freie Schreibende z.T. ehrenamtlich mitbeteiligt sind. Tatsächlich wird dem alternativen Nachrichtenmagazin von rechts bis links Anerkennung gezollt, wie die gesammelten Statements der Leserschaft auf dem Portal zeigen. Geschätzt werden die Aktualität, Präzision und Auswahl, die fundierten Recherchen, die Fairness, Unparteilichkeit und pointierten Kommentare. Mit solchen journalistischen Tugenden hat sich das Medium vor allem bei Politik und Wirtschaft Respekt verschafft und ist zum anregenden und viel zitierten News-Service geworden. Die Grenzen und Schwächen des Produkts benennt Knechtli im Jubiläums-Interview auf seiner Plattform gleich selber: die beschränkten Mittel, die Vermarktung, die Männerlastigkeit der Schreibenden. Auch die Ästhetik des Layouts hat Verbesserungspotenzial; den z.T. gediegenen Inhalten wäre mehr entsprechende Form zu wünschen. Aber dass es diesen Inhalt überhaupt gibt, ist verdienstvoll und u.a. einem Recherchierfonds zu verdanken. Seit 2006 steuert die Programmzeitung übrigens wöchentlich drei Ausgehtipps bei.

Diese zehn Jahre Online-Journalismus seien für ihn mit Abstand die faszinierendste Berufszeit gewesen, sagt Peter Knechtli in einem Gespräch mit dem Medienmagazin Klartext, dessen aktuelle Ausgabe weitere Beiträge über Online-Journalismus enthält. Der Preis für Knechtlis Engagement ist so hoch wie der ideelle Lohn: viel «Selbstausschüttung» und kaum Ferien, dafür eine selbstbestimmte, herausfordernde Aufgabe, die etwas bewirkt und von der auch andere profitieren können.

«Journalismus als Lebenshaltung» (Knechtli) betrieb auch der Ostschweizer Otmar Hersche, der u.a. Direktor von Radio und Fernsehen DRS war und nun ein spannendes Erinnerungsbuch verfasst hat, das zugleich 50 Jahre Schweizer Mediengeschichte spiegelt. Im Literaturhaus Basel diskutiert er mit BerufskollegInnen über das «Kulturradio im Mediensupermarkt». | Dagmar Brunner

Quellen und Infos: www.onlinereports.ch, www.klartext.ch

«Kulturradio im Mediensupermarkt»: Di 4.11., 20.00, Literaturhaus Basel. Lesung und Gespräch mit Otmar Hersche, Marco Meier, Christian Mensch, Karin Frei. Moderation: Felix Schneider
 Buch: Otmar Hersche, «Erinnerungen an den Journalismus», Rotpunktverlag, Zürich, 2008. 304 S. mit s/w Abb., kt., CHF 36